

Die Weißgardisten lieben das alte Rußland. Sie nannten den Panzerzug „Bojan“! — Dichter. — Aber die Bauern in den stummen, armen Steppendörfern, welche tief in den Tälern versteckt lagen, nannten ihn „Suchovej“. Für sie war er der heiße Staubentwickler, der trockene, schwarze Wind aus Asien. Er war der wilde Steppenwind in den „waggon lits“.

Bald mußte auch Rittmeister Glib den Sattel verlassen, um in dem gepanzerten Schlafwagen Platz zu nehmen. Die Pferde seiner Eskadron hatten die Sowjetraubritter mit ihren Maschinengewehren heruntergemetzelt. Die Steigbügel und das Wagenbrett sind miteinander verwandt! Auf der Steppe, welche mit dem Blute von Hunderten verschiedenen Volksstämmen gedüngt worden war, werden alle Nomaden . . .

Das berauschte, süße Gras hatte schon angefangen zu welken. Der Sommer war da. Die Luft war erfüllt von tausenden Tönen. Die Gesichter waren sonnenverbrannt, und die Haut war wie gegerbtes Rindleder. Die sonst so flinken Stepperratten waren nicht mehr so lebendig; sie saßen auf den Hinterbeinen neben ihren Löchern und blickten neugierig und uninteressiert auf etwaige Friedensstörer. Hoch oben, unter dem blauen Himmelszelt, hingen, wie auf unsichtbaren Drähten, Adler, Habichte und Weihen. Gebrechliche Windmühlen standen unbeweglich in trauriger Verlassenheit da. Die Grillen schwärmten, und in den trockenen Erdrissen lagen große, grüne Eidechsen und faulenzten im Sonnenschein.

Tagsüber war Ruhe in dem Panzerzug. Man trank Tee, und die Offiziere lasen Romane. Die Soldaten saßen im verdorrten Gras im Schatten der Kanonen und spielten Karten.

Gegen Abend, als es kühler wurde, wurde der Kessel der Lokomotive angefeuert, und so ging es los auf Suche nach dem roten Wild. Oft wurde man von Luftspiegelungen getäuscht. Man bestaute diese eine Zeitlang und zog dann weiter nach

Unser Titelbild stellt die Filmschauspielerin Vilma Banky dar.

Phot. Terra-United-Artists



Mod. phys.-diät. Kuranstalt. Nähe Strandbad. Arzt. Deutsches Haus. Pension von Mark 10.— an, einschließlich fließendes Wasser u. Trinkgeld. Prospekt durch neue Direktion: F. Zülle.

## Ein kostbarer Fund.

Eine Handtasche lag vor mir, mitten auf der Straße. War sie aus einem Auto herausgefallen? Vorsichtig hob ich sie auf.

Wem mochte die elegante Tasche gehören? Ob ich sie öffnete? Vielleicht könnte ich dann die Eigentümerin ermitteln?

Nun hatte ich geöffnet. Ich sah Geldscheine, ein Büchlein und andere Kleinigkeiten. Ob in dem Büchlein wohl der Name der Verliererin stand? Nein. Aber der Name des Büchleins interessierte mich lebhaft. Ich ging in ein Café und las und las. Das Büchlein war riesig interessant!

Wem aber gehörte die gefundene Tasche? Ich durchsuchte dieselbe noch einmal, eingehend. Jetzt fand ich in einem Nebenfach etliche Besuchskarten, lautend auf den Namen einer bekannten Filmschauspielerin. Dieser Größe also gehörte die Tasche? Schnell fuhr ich zur Wohnung der als schön bekannten Verliererin.

Nun stand ich ihr gegenüber! Ich erstaunte sehr! Welche Jugend, welche anmutsvolle, liebliche Frische des Gesichts. Die war ja blendender als auf der Filmleinwand. Schminke hatte sie nicht aufgelegt, das merkte ich bald. Aber ganz ohne Hilfe konnte dies Gesicht wohl kaum so anmutsvoll blühen.

Wir plauderten eine Weile zusammen. Schließlich fragte mich die liebenswürdige Künstlerin, ob sie mir irgendeine „Belohnung“ anbieten dürfe. Ich erwiderte: „Dann bitte ich höflichst um das Büchlein aus Ihrer Handtasche, denn dies Büchlein plaudert so interessant und überzeugend von dem Wert der jung und lieblich machenden Marylan-Creme.“

Die Künstlerin errötete leicht. Ich fühlte: hier habe ich ein Geheimnis entdeckt. Ich bekam das Büchlein.

Beim Hinausgehen fiel mir das allerliebste Gesichtchen der Zofe auf. Ich flüsterte ihr auf dem Korridor zu: „Sind Sie auch eine Marylan-Prinzessin?“ Neckisch sagte sie: „Was sein muß, muß sein! Wir vom Film nehmen oft Marylan-Creme, auch die Herren. Wie soll man sonst so lange hübsch ausschauen?“

Nun besorgte ich mir auch Marylan-Creme. Zunächst eine Probe, die jeder kostenlos bekommt. Marylan-Creme gab mir direkt Rätsel auf. Diese Wirkung hatte ich denn doch nicht erwartet. Welch erquickendes Blühen, welch Entschwinden beginnender Krähenfüße, welch liebliche Veränderung meiner Haut. Ich sehe so schön aus, daß ich selbst zum Film gehen könnte. Ich bin glücklich über mein Aufblühen. Man bewundert mich.

Jeder sollte Marylan-Creme probieren. Die Vorteile einer Gesichtsbehandlung mit Marylan-Creme sind augenfällig! Die ausgezeichnete Wirksamkeit ist durch mehr als 18 000 Anerkennungs-schreiben (notariell beglaubigt) verbürgt. Legen Sie darum entstehenden Gratisbezugsschein in ein offenes Kuvert (dann kostet es nur 5 Pfg. Porto durch ganz Deutschland) und hinten auf das Kuvert schreiben Sie Ihre genaue Adresse.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 106, Friedrichstr. 24. Erwarte vollkommen kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme und das lehrreiche Büchlein: „Das Geheimnis jung zu bleiben.“